

Ein einfaches Verfahren zur Ermittlung der Farbe kleiner Mengen von schwach gefärbten Flüssigkeiten und seine Anwendung in der mikrochemischen Analyse

von

F. Emich und J. Donau.

Aus dem Laboratorium für allgemeine Chemie an der k. k. Technischen Hochschule in Graz.

(Mit 1 Textfigur.)

(Vorgelegt in der Sitzung am 2. Mai 1907.)

I. Allgemeiner Teil

von

F. Emich.

In einigen kleineren Arbeiten¹ ist gezeigt worden, wie gewisse Färbungs- und Fällungsreaktionen der mikrochemischen Analyse dienstbar gemacht werden können, wenn man den Stoff, welcher die Erkennung vermittelt, in passender Weise auf einer Gespinnstfaser fixiert. Hierbei können natürlich nur solche Stoffe in Betracht kommen, die unlöslich sind, wie z. B. die edlen Metalle oder solche, welche sich auf Faserstoffe niederschlagen, wie Lackmus u. dgl. Dagegen sind analytische Reaktionen von einer derartigen Verfeinerung ausgeschlossen, wenn sie zu gefärbten Lösungen führen, die sich weder mittels einer Faser fällen noch auf anderem Wege, z. B. durch Eindampfen konzentrieren lassen. Um in derartigen Fällen, wie etwa bei der schönen Diphenylaminreaktion der Salpetersäure,

¹ Monatshefte für Chemie, 22, 670; 23, 76; 25, 545. — Annal. d. Chemie, 351, 426 (Lieben-Festschrift 651).